



Jung, fesch, frisch emporgeschossen

Der Katzengras-Igel

Aufzucht und Fotos: © M. Neumeier



Die Stacheln werden zu lang!

Frisiert, in Form geschnitten



Gealtert, dürr und wirr...



Aus dem INHALT

**Pro Igel e.V.
zieht nach
Bohmte um!**

**Neu: "Igel in der
Tierarztpraxis"**

**Forschung:
Igel in Bayern**

Der Igel-Tunnel

**Die Geschichte
von Scarface**

**Musik und Tanz:
Iggi Igel**

**Möbelmalerei:
Die Igeltruhe**

**Igel sind
Einzelgänger!**

**Für Sammler:
Igel-Servietten**

**Blickfang:
Kräuterspirale**

Igel und Tollwut?

Ausklang und Neubeginn: Pro-Igel-Umzug von Neumünster nach Bohmte!

Ulli Seewald, Münster/Westf.

Nach über 17 Jahren beendete Frau Hansen aus Neumünster im April dieses Jahres ihre Tätigkeit als Geschäftsstellenleiterin von Pro Igel e.V., um in ihrem siebten Lebensjahrzehnt endlich mehr Freizeit und Ruhestand zu genießen. Sie hat mit Unterstützung ihres Mannes

die Rechnungslegung, das Mahnwesen und die Überprüfung der Zahlungseingänge sowie die jährliche Statistik zur Vorbereitung der Vorsitzendenarbeit für die Buchhaltung. Ebenso korrekt leitete sie Anfragen aller Art, die per E-Mail, Fax und Telefon eingingen, über viele



Werner seit 1998 unermüdlich für unseren Verein gearbeitet. Zusätzlich stellte Familie Hansen in ihrem Einfamilienhaus in Schleswig-Holstein Lagerfläche für Pro-Igel-Veröffentlichungen kostenlos zur Verfügung. Was Birgit Hansen für Pro Igel Deutschland ehrenamtlich geleistet hat, kann man kaum aufzählen: Tag für Tag, auch an Wochenenden und Feiertagen, nahm sie Bestellungen entgegen und führte diese sorgfältig aus, egal ob Info-Versand für Igelfinder oder Sendungen für Kongresse und Veranstaltungen in großer Stückzahl. Die tägliche Fahrt zur Post mit allen Sendungen gehörte für das Ehepaar regelrecht zur Routine im Tagesablauf. Die unverzichtbare detaillierte Dokumentation jedes Versands erledigte Frau Hansen lückenlos und kompetent am PC, genauso sorgfältig

Jahre stets zeitnah zur Bearbeitung und Beantwortung an die Vorstandsadresse weiter oder half bei großen und kleinen Einzelprojekten. Die telefonische Beratung Hilfe suchender Igelfinder übernahm sie mit Herzblut und hohem Sachverstand und hat sicherlich im Lauf der Zeit im Auftrag Pro Igels zur Rettung tausender Igelleben beitragen können. Diese Aufgabe wird sie auch weiterhin wahrnehmen, ganz ohne Telefon und Igel geht es nicht... und im Keller ist ja auch noch die eigene kleine private Igelstation. Neben all diesem blieb ihr Interesse am Dazulernen stets lebendig, sie besuchte Seminare und Kongresse rund um den Igel sowohl im In- als auch im Ausland, und war wiederholt als Referentin für uns unterwegs. Ihr Einsatz konnte weder Zeit noch Stunde! Für viele Igelpfleger und uns

nahestehende IgelFreunde ist nun geradezu eine Ära zu Ende gegangen. Der Vorstand von Pro Igel kann dem Ehepaar Hansen kaum genug danken. Wir hatten größte Mühe, einen würdigen Nachfolger aufzutun.

Jedoch: Wir fanden in Bernhard Wetzig aus Bohmte in Niedersachsen den Mann der Stunde. Vielen Igelmenschen ist er bereits seit Jahren als Besitzer seines Igelmuseums ein Begriff. Neben diesem Hobby, dem seine ganze Seele zugewandt ist, arbeitet Herr Wetzig beruflich als selbstständiger Dienstleister mit breitem Leistungsspektrum. Bürotätigkeiten und Logistik zählen u.a. zu den Aufgaben, die er übernimmt; mit Technik und Office-Programmen ist er gleichermaßen vertraut. Schon allein die Dokumentation seiner Exponate im Igelmuseum Bohmte beweist

trieb. Somit haben wir uns recht schnell dafür entschieden, Herrn Wetzig vertraglich an uns zu binden und ihn mit der Geschäftsstelle Vertrieb zu betrauen. Schon die Einrichtung und perfekte Organisation seines Büros und des Umzugs (von ca.



vier Kubikmetern Pro-Igel-Materialien) erfüllten all unsere Erwartungen. Seit dem 1. April arbeitet Bernhard Wetzig für uns – kein April-



sen Sorgfalt und Umsicht sowie vorausschauendes Denken und Planungsverständnis. Weitere Aufträge und erst recht „stachelige“ Aufgaben zu übernehmen, waren und sind ihm Anliegen und An-

scherz, sondern ein kompetenter neuer Ansprechpartner für alle Dinge rund um den Vertrieb unserer Veröffentlichungen. Möge er uns so lange wie die Hansens erhalten bleiben!



Igel in der Tierarztpraxis

**IGEL
WISSEN**
kompakt

6. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage
Verlag Pro Igel e.V., Lindau/B. 2015
Ca. 100 Seiten, zahlreiche Tabellen und Abbildungen
ISBN 978-3-940377-13-5

Die von Pro Igel e.V. herausgegebene und verlegte Standardpublikation zur Igelheilkunde, begründet von der Tierärztin Barbara Zaltenbach-Hanßler und weitergeführt von der ebenfalls praxiserfahrenen Tierärztin Tanja Wrobbel, wurde unter Mitarbeit weiterer Tierärzte und Fachleute sowie unter Berücksichtigung der Hinweise erfahrener Igelstationen und Igelpfleger grundlegend überarbeitet, aktualisiert und erweitert..

In der Neuauflage präsentiert sich die frühere Broschüre nun in völlig neuem Design als Buch im handlichen Format von 17x24 cm und als erster Band der Reihe „IGELWISSEN kompakt“.

Auf circa 100 Seiten ist in zehn Kapiteln alles Wesentliche rund um den Igelpatienten niedergelegt. Den biologischen Grundlagen folgen die Kriterien der Hilfsbedürftigkeit und Auszüge aus sämtlichen Gesetzesvorschriften, welche die tierärztliche und kurative Igelhilfe betreffen. Die rein medizinischen Kapitel sind neu gegliedert und erweitert; Querverweise sind ebenfalls enthalten. Ein Literaturverzeichnis und hilfreiche Webadressen ergänzen das Werk neben Übersichten und Verzeichnissen..

Die Medikation und Behandlung wird in übersichtlichen Tabellen dargeboten, neben aktuell verkehrsfähigen Handelsnamen sind auch die jeweils hauptsächlich enthaltenen Wirkstoffe gelistet. Alternative Präparate aus der Humanmedizin sind - wo sinnvoll - ebenfalls (gekennzeichnet) erwähnt. Die Dosierung und Anwendungsart der ausnahmslos für Igel umgewidmeten Präparate wird im Einzelnen aufgeführt, bei Bedarf verbunden mit zusätzlichen Hinweisen. Neben allopathischen Medikamenten sind weiterhin homöopathische Heilmittel separat gelistet.

Spezielle Hinweise auf Wesentliches für die Igel-Therapie sind durch Kästen hervorgehoben, inhaltlich und je nach Relevanz jetzt jeweils deutlich unterschieden in „Information“ „Achtung!“ „Exitusgefahr!“ oder „Merke!“ So sind etwa für den stacheligen Patienten überlebenswichtige Hinweise zur Injektionstechnik beim Igel und zur korrekten Dosierung von SpotOn-Präparaten kaum mehr zu übersehen, desgleichen die wesentliche Voraussetzung, dass jegliche Behandlung hilfsbedürftiger Igel erst nach Erreichen der normalen Körpertemperatur von ca. 36° C erfolgen darf.

Der Titel wird voraussichtlich im Juli ausgeliefert und kann ab sofort zum Preis von 9,50 EUR vorbestellt werden.

Bestelladresse:

Pro Igel e.V. Geschäftsstelle Vertrieb
Bremer Str. 95, 49163 Bohmte
Tel. 01805 - 555 - 9559 | Fax 01805 - 555 - 9558
Mail: info@pro-igel.de
oder im Internet unter <http://www.pro-igel.de>

In Vorbereitung!



Igel in der
Tierarztpraxis



**IGEL
WISSEN**
kompakt



"Igel in Bayern" (und anderswo)

Monika Neumeier, Lindau/Bodensee

Das Projekt

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) und der Bayerische Rundfunk (BR) haben sich zusammengetan, um mehr über die Situation des Igels in Bayern herauszufinden. Das ist, was die Datensammlung angeht, ein sogenanntes „Citizen-Science-Projekt“, d.h. jeder Bürger, der einen Igel sieht, kann mitmachen und die Tiere melden. Das Projekt begann im März, das Ende ist vorläufig offen.

Das Ziel

Ziel des Projekts ist es, die Verbreitung des Igels in Bayern festzustellen und daraus z.B. zu schließen, welche Strukturen das Igelvorkommen fördern und welche es behindern. Daraus sollen konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Igel Lebensräume entstehen, die zugleich anderen Organismen zu Gute kommen. Natürlich geht es auch darum, das Bewusstsein für die natürliche Vielfalt in unseren Gärten und unserer Kulturlandschaft zu fördern und zu schärfen.

Wer kann mitmachen?

Jeder, der auf einen Igel trifft – gleich ob dieser tot oder lebendig ist – darf und soll seine Beobachtung melden. Dabei ist es egal, ob er das kleine stachelige Säugetier bei einem abendlichen Spaziergang, als Verkehrsoffer auf einer Straße oder im eigenen Garten entdeckt.

Gesucht: Berufspendler

Besonders gesucht sind Berufspendler, die ja oft schon in den frühen Morgenstunden unterwegs sind. Sie sehen auf ihrem Weg in die Arbeit sicherlich öfter überfahrene Igel. Pendler

mögen sich also per Mail an igel@lbv.de oder per Post an den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein wenden. Sie bekommen ein Fahrtenbuch, in dem sie über mehrere Monate ihre

einer Datenbank zusammengefasst. Die Rückmeldungen werden dann in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg anhand eines räumlich-expliziten Com-

und werden immer billiger angeboten.

Für eine zeitlich begrenzte Überwachung der in einem Garten lebenden Tiere - nicht nur der Igel! - ist der "Igel-Tunnel" gedacht, den man auch selbst basteln kann (siehe nächste Seite).

Projektbeschreibungen, Bestimmungshilfen (footprints) und Anleitungen zum Bau des Igel-Tunnels:

Deutschland:

<http://igel-in-bayern.br.de/>
<http://www.izw-berlin.de/igel-in-berlin-394.html>

Österreich:

<http://igelimgarten.boku.ac.at/>
<http://naturschutzbund.at>

Schweiz:

<http://www.pro-igel.ch>

Großbritannien:

http://www.mammal.org.uk/footprint_tunnel_survey

Bezug des Igel-Tunnels:

<http://www.lbv-shop.de> (Suchwort: Igel)

Bezug des Farbpulvers:

<http://www.piccolino.de> (Suchbegriff: farbpulver)

Beobachtungen eintragen können.

Formulare und Tipps

Auf der Website <http://igel-in-bayern.de> gibt es eine Menge Informationen und Tipps zum Mitmachen. Auf den dort eingestellten Formularen kann man seine Igel-Beobachtungen eintragen. Wer lieber zum Smartphone greift, sollte sich die kostenlose „Igel-App“ von der [igel-in-bayern-Website](http://igel-in-bayern.de) herunterladen und kann auf diese Weise die entsprechenden Daten an den LBV übermitteln.

Transparente Datensammlung

Alle Funde sind in Echtzeit auf der Website www.igel-in-bayern.de einsehbar. Die Daten werden beim LBV in

putermodells ausgewertet. Dazu fließen auch die Ergebnisse zweier Bachelorarbeiten an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ein, die weitere Einsichten in die Raumnutzung der Igel liefern sollen.

Wie kann man Igel gezielt beobachten?

Wer die Beobachtung von Igel nicht dem Zufall überlassen oder wissen möchte, ob sich im eigenen Garten überhaupt Igel herumtreiben, hat heutzutage viele Möglichkeiten, dies herauszufinden.

Bereits im Igel-Bulletin Nr. 32 vom November 2004 berichteten wir über Infrarot-Überwachung-Kameras.

Auch die sogenannten Wildkameras oder "Fotofallen" haben sich bewährt

Beobachtung bei Zufütterung

Die Tierfreunde, die Igel im Garten zufüttern, werden häufige Beobachtungen melden können. Aber Achtung! Jeden Igel, der an eine Futterstelle kommt, sollte man nur einmal melden.

Ganz abzulehnen ist es, extra für ein Igel-Beobachtungsprojekt eine Futterstelle einzurichten und diese womöglich vom Frühjahr bis zum Herbst ständig mit Futter zu beschicken. Nicht nur, dass eine solch künstlich geschaffene Attraktion kein normales Bild des Igelvorkommens in einer Gegend liefern kann - eine dauerhafte Futterstelle fördert die Übertragung von Krankheiten und verführt manchen Igel zu langen Wanderungen zum "Igel-Restaurant", die womöglich über Straßen führen und somit tödlich enden können.

Weitere Igelforschungsprojekte

Im Igel-Bulletin Nr. 51 vom Mai 2014 berichteten wir bereits über das Projekt "Igel in Berlin". Federführend ist dort das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung.

Igeldaten werden auch in Großbritannien erhoben, und zwar von der "Mammal Society".

In Österreich hat sich das "Institut für Integrative Naturschutzforschung" der

Universität für Bodenkultur in Wien der Igelzählung angenommen. Dort heißt das Projekt "igelimgarten" und hat eine eigene Website.

Der Naturschutzbund Ös-

terreich betreut außerdem unter "Naturbeobachtung at" ein Projekt "Igel in Wien".

Auch in der Schweiz werden Igel gezählt. Das Online-Formular findet man

auf der Website von pro Igel Schweiz. Die Daten laufen beim "Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna" zusammen.

Über die Websites der ge-

nannten Organisationen (siehe Kasten auf Seite 4) kann man weitere Informationen einholen.

Der Igeltunnel

Entwickelt wurde der Tunnel zur Überwachung kleiner Säugetiere von der englischen Nottingham Trent University. Unter anderem mit Hilfe dieses Tunnels soll in Großbritannien ein nationaler Säugetier-Atlas entstehen.

Kann man den Tunnel kaufen?

Für die britische Mammal Society verkauft die Firma "Wild care" mit Sitz in Frankreich den Igel-Tunnel zum stolzen Preis von 17,06 EUR zuzüglich Steuern und Versandkosten von über 30,- EUR.

Nach einer Rückfrage beim LBV stellte sich heraus, dass man den Tunnel auch im LBV-Shop bestellen kann - für 14,00 EUR + 3,90 EUR Versandkosten. Hier erhält man das komplette Set mit Farbpulver, das in der englischen Lieferung fehlt.

Leider gibt es auf der Website "igel-in-bayern" keinerlei Hinweis auf die Bezugsmöglichkeit über den LBV.

Igeltunnel selbst bauen

Noch günstiger kommt man davon, wenn man das einfache Bauwerk selbst bastelt. Ausführliche Anleitungen dazu gibt es auf den Websites des LBV, von "igelimgarten" und der Mammal Society (siehe Kasten).

Der Tunnel lässt sich z.B. aus einem Umzugskarton und Paketklebeband herstellen. Wichtig ist, dass man außerdem ein Kartonstück so zurechtschneidet, dass es sich gut in den Tunnel schieben lässt. Auf diese Platte heftet man mittels Büroklammern an den Enden je ein Blatt weißes DIN-A4-

Papier. Mitten im Tunnel soll das Lockfutter stehen. Den Futterteller sichert man mit einem doppelseitigen Klebeband auf der Tunnel-

wetter widerstehen, verkleidet man ihn entweder mit einer Plastikplane oder man stellt einen Regen- bzw. Sonnenschirm darüber.

Markierungsfarbe selbst herstellen

Ein Tipp aus England: Holzkohle (Grillkohle) zerkleinert man mit einem Hammer



Igeltunnel (die Teile sind 91,5 cm lang und 26 cm breit), mit daneben liegender Tunnelplatte (24 cm breit). Die Platte wird in den Tunnel hineingeschoben. Foto: © M. Neumeier

platte, damit der Igel oder ein sonstiger Besucher das Essgeschirr nicht wegschieben kann.

Jeweils neben dem Futterteller platziert man – ebenfalls mit Hilfe von Büroklammern – ein mit Malercrepp beklebtes Kartonstück, auf das man die Markierungsfarbe gestrichen hat. Die Farbe trocknet je nach Witterung früher oder später aus. Deshalb sollte man sie erst kurz vor dem Aufstellen des Tunnels auftragen und evtl. täglich erneuern. Natürlich müssen auch die weißen Papierblätter, auf denen die Igel (oder andere Tiere) ihre Spuren hinterlassen, täglich ausgetauscht werden.

Soll dieser Kartontunnel, der ja im Gegensatz zu den käuflichen Exemplaren nicht wasserfest ist, auch Regen-

Nicht in den Selbstbauanleitungen vermerkt ist, dass man den Igeltunnel mit vier Zelt-Heringen im Boden verankern sollte, damit das leichte Bauwerk nicht von größeren Tieren oder einem Windstoß versetzt wird.

Woher bekommt man die Markierungsfarbe?

Wer im Einzelhandel oder im Internet nach "ungiftigem Farbpulver für Kinder" sucht, wird kaum Erfolg haben. Angeboten wird dann Fingerfarbe, eine Paste, die leider in diesem Fall ungeeignet ist.

Der LBV empfahl auf Anfrage das Kasein-Farbpulverkonzentrat "Piccolino" der Firma Junker Verlag GmbH in 77866 Rheinau. Die 300g-Dose kostet 11,99 EUR plus 4,95 EUR Versandkosten (Bezugsmöglichkeit siehe Kasten).

oder Fleischklopfer in einer Plastiktüte, bearbeitet die Tüte mit Inhalt dann mit dem Nudelholz und siebt das Ergebnis durch. Dieses feine Pulver vermischt man mit Speiseöl, bis eine streichfähige Masse entsteht.

Wie kann man die Tier-Spuren lesen?

Blätter mit Tierspuren liegen den käuflichen Igeltunnels bei und sind auch mit den Bastelanleitungen auf den Websites verlinkt.

Wer sich darüber hinaus für dieses Metier interessiert, dem sei folgendes Buch - stellvertretend für viele ähnliche Werke - empfohlen: *Gerd Ohnesorge, Bernd Scheiba: Tierspuren erkennen & bestimmen. München, Bassermann 2012. ISBN 978-3-8094-2998-2. EUR 9,99*

Großbritannien richtet erstes Igel-Schutzgebiet ein

Schon oft nahm Großbritannien eine Vorreiterrolle beim Thema Igel ein. Dabei spielten einige Persönlichkeiten, die sich intensiv mit den Stachelrittern auseinandersetzten, eine große Rolle; genannt seien hier nur die Forscher und Buchautoren Pat Morris und Nigel Reeve.

In Fortsetzung dieser Tradition erreichte uns die Meldung, dass in Großbritannien ein erstes Igel-Schutzgebiet eingerichtet worden sei, als Reaktion auf den dramatischen Rückgang der Igelbeobachtungen. Zwar sind die 90 Hektar (90.000 qm) dieses Schutzgebiets für Igel nur eine sehr kleine Fläche, wenn man bedenkt, dass der Aktivitätsraum eines einzigen Igels zwischen einigen tausend Quadratmetern und 10, 20, 30 - ja bis zu 400 Hektar beträgt. Aber immerhin ist diese Initiative ein Anfang. Wichtig ist vor allem die Einsicht, dass der Lebensraum eines Igels weit über den eigenen Garten hinausreicht, und dass man sich mit Gleichgesinnten zusammentun muss, um erträgliche Lebensbedingungen für unsere Igel (und überhaupt für unsere Wildtiere) zu schaffen.

Eine dpa-Meldung vom 15. März 2015:

"Igel sind niedlich und fressen Schädlinge im Garten, doch ihre Zahl nimmt ab. Nicht nur Straßen mit viel Verkehr bedrohen die Tiere, auch Mauern und Gartenzäune hindern sie an der Nahrungs- und Partnersuche. Eine Initiative in Großbritannien will etwas dagegen tun.

Mit einem Schutzgebiet für Igel wollen britische Tierschützer auf die Gefährdung der Tiere aufmerksam machen. Es ist 90 Hektar groß und liegt südöstlich der zweitgrößten englischen Stadt Birmingham, wie die Wildtier-Stiftung der Grafschaft Warwickshire am Dienstag mitteilte. Ein Naturschutzgebiet, ein öffentlicher Park und die umliegenden Siedlungen gehören dazu.

In dem Bereich sollen Igel ausreichend Deckung



finden und sich bewegen können, ohne dass Mauern oder Zäune sie aufhalten. Anwohner sind deshalb aufgefordert, kleine Löcher in ihre Gartenzäune zu schneiden. Regelmäßige Zählungen sollen zeigen, ob

Foto: Reinhard-Tierfoto ©

sich die Igel im Schutzgebiet vermehren.

Wie in Deutschland machen den stacheligen Tieren auch in Großbritannien zunehmende Verbauung,

viel Straßenverkehr und ein Mangel an Verstecken und Nahrung zu schaffen.

Der Igel-Beauftragte der Stiftung, Simon Thompson, hofft, dass auch Gartenbesitzer in anderen Gegenden dem Vorbild folgen. „Solche Verbindungen zwischen unseren eigenen, eingezäunten Grün-Inseln herzustellen, schafft einen zusammenhängenden Lebensraum, in dem Igel nach Futter suchen, Schutz suchen und sogar potenzielle Partner treffen können“, sagte er. Auch in Deutschland gibt es Igel-Schutzgebiete, etwa bei den Kaulsdorfer Seen in Berlin."

(Anm. der Red.: Die "Kaulsdorfer Seen" sind kein spezielles Igelschutzgebiet in dem Sinn, dass Igel frei, d.h. ohne Mauern und Zäune, herumstreifen können!)

Neu bei Pro Igel e.V.: Bo-Bendixen-Sticker

Der dänische Designer Bo Bendixen ist für seine farbenfrohen Kreationen bekannt, die skandinavischen Lebensstil und Lebensfreude vereinen. Zahlreiche bunte Motive, vereinfacht und präzise dargestellt, vermitteln seine Botschaft mit großer Wirkung und Originalität auf

Bechern, T-Shirts und anderen Gegenständen. Auch Igel schuf – und mag – der Künstler und war, als wir anfragten, sofort zu einer Zusammenarbeit mit Pro Igel e.V. bereit. So entstand der Sticker für Autos und anderswo mit dem Bo-Bendixen-Igel, 27x9 cm groß und

auf UV-beständiger Folie gedruckt, den wir ab sofort

zum Preis von 3,- EUR anbieten.



Scarface - die Geschichte einer Igelin

Heike Rovera, Solingen

Im Juni 2012 wurde eine 1125 g schwere ältere Igelin in die Igel-Station gebracht, weil ihr grüner Kot dem Gartenbesitzer auffiel, und er der Meinung war, sie könne krank oder verletzt sein. Sie sah außergewöhnlich aus, ganz dunkelbraun, fast schwarz. Ein einziger weißer Stachel leuchtete wie bei einem Einhorn auf ihrer Stirn. Ihre linke Gesichtseite zeigt eine lange Narbe und ein fehlendes Auge, eine alte, abgeheilte Verletzung. Drei der vier Eckzähne fehlten bereits. Die Mitarbeiter der Station gaben ihr den Namen "Scarface" - Narbengesicht.

Anfang Juli 2012 holte Herr B. die Igelin wieder ab und brachte sie in der Dämmerung an den Fundort zurück.

An einem kalten Märztag im Jahr 2013 kam ein abgemagertes 731 g leichtes Igelweibchen mit einer Ohr-Entzündung zu uns. Wir erkannten sie sofort, es war Scarface. Sie erholte sich gut, die Ohr-Entzündung heilte ab. Mitte Mai, nach einer Entwurmung und mit einem Gewicht von 1449 g, holte sie Herr B. wieder ab und brachte sie „nach Hause“. Dort richtete er ihr auch eine Futterstelle ein.

Anfang Juni 2013 stellte uns eine Dame einen Igel vor, den sie am Nachmittag auf der Straße aufgesammelt hatte. Wir wollten es nicht glauben - es war wieder Scarface! Nach ein-

gehender Untersuchung wurde Scarface der Frau wieder mitgegeben, mit dem Auftrag, sie am Abend in den angrenzenden Gärten freizulassen. Ihr Gewicht mit 1275 g war zufriedenstellend, und sie sah auch gut aus.

Unglaublich aber wahr: Ende Juni 2013 brachte Herr B. einen Igel, der in der Dämmerung auf einer Autostraße, die über die Autobahn führt, unterwegs war. Sein inzwischen geschultes Auge hatte Scarface und die akute Gefahr sofort erkannt. Aber wieviel

Gesagt, getan. Scarface zog im Juli 2013 in das Trainings-Gehege in Solingen. Da sie mit ihren mittlerweile über 1600 g ja ziemlich schwerfällig oder sogar trächtig war, war sie froh, ihr Futter nicht mehr suchen zu müssen. Dort nannten wir sie "Scarlett". Das klang ähnlich wie Scarface, aber freundlicher und natürlich weiblicher.

Gleich in der ersten Nacht bückte sie aus. Was nun? Da sie aber neugierig war und ihr das Futter wohl geschmeckt hatte, saß sie am nächsten Abend völlig ent-

der auch gelang. Bestimmt hatte sie nun vom Einsperren die Nase voll und suchte sich eine völlig neue Bleibe!

Nach drei Tagen war sie wieder da. Mit großen Augen (eigentlich mit nur einem Auge) schaute sie aus der Deckung. Ihr Futter bekam sie nun außerhalb des Geheges. Sie richtete sich in der Nähe ein und lebte seitdem als freier Igel in den Gärten rund ums Trainingsgehege.

Die Angewohnheit, bei Tag durch die Gärten zu streifen, hatte sie nicht abgelegt. Fast täglich erschien sie zwischen 16.00 und 17.00 Uhr zum Abendessen. Im September 2013 wog sie ca. 1280g, und ob sie wirklich Junge bekommen hat, erfuhren wir leider nicht. Allerdings waren im Oktober 2013 junge Igel im Garten, und mindestens einer sah ihr irgendwie ähnlich.

Der Winter im Jahr 2013/2014 war mild, am 24. Dezember verzeichneten wir 20 Grad! Gegen Abend waren wir zufällig im Garten, als wir ein Geräusch hörten. Es war Scarlett, die uns, wohl vor ihrem endgültigen Winterschlaf, doch noch „Frohe Weihnachten“ wünschen wollte. Scarlett tauchte dann wieder im April 2014 auf, putzmunter und hungrig. Sie blieb bis ca. Juli 2014 in der Nachbarschaft und kam regelmäßig zu ihrer Futterstelle. Danach haben wir sie leider nicht mehr gesehen.



Foto: Heike Rovera ©

Glück würde ihr noch geschenkt? Sie wog zu der Zeit 1465 g, hatte auch noch den letzten Eckzahn verloren, ihr Bauch war dick, so dass der Verdacht nahe lag, dass sie trächtig sei. Gemeinsam mit dem Finder beschlossen wir, ihr ein schönes neues Zuhause in einem Wildnatursgarten mit Igelhäusern und Futterstelle anzubieten.

spannt unter einer großen Hortensie und beobachtete das Treiben.

In der Hoffnung, sie nähme das "gemachte Nest" an, transportierten wir sie wieder ins Trainingsgehege. Der Zaun wurde um 10 cm erhöht und am Ende verstärkt. Sie nahm das Abendbrot dankend an und konzentrierte sich dann wieder auf den Ausbruch,

Das Igel-Bulletin, unser Informationsmaterial und unsere Aktionen kosten Geld.

Bitte, sammeln Sie weiterhin gebrauchte Briefmarken (nicht abgelöst), auch Massenware, und schicken Sie diese an

Regine Weber - Goethestraße 31 - D-61203 Reichelsheim

Briefmarken-Sammlungen sind ebenfalls willkommen!

Der Erlös kommt ohne Abzug Pro Igel e.V. zugute.



Iggi Igel sucht einen Freund

Text, Musik und Igeltanz von Johanna Niegl

Im Buch "Familie Bär" der Musik- und Tanzpädagogin Johanna Niegl, erschienen im Fidula-Verlag, fanden wir ein Igel-Lied zum Mitsingen und Mitmachen, das wir unseren Lesern vorstellen möchten.

Johanna Niegl hat in ihrem Buch Musik und Inhalt bestens kombiniert und mit detaillierten, übersichtlich und gut verständlich gebotenen Anweisungen eine Fülle von Liedern, Tänzen und Spielen zusammengestellt, in deren Mittelpunkt Familie Bär steht. Der wunderschön gestaltete Band bietet zusammen mit einer CD einen reichen Fundus für Familienfeste, die Arbeit mit Kindern im Kindergarten oder in der musikalischen Früherziehung. Kopiervorlagen am Schluss runden dieses gelungene Buch ab. So kann man Kinder sehr früh mit Spiel und Spaß an Musik, Singen und rhythmische Bewegung heranzuführen.

Iggi Igel und seine Freunde sind als stachelige Wesen verkleidet: Kastanie, Kaktus und Nadelkissen, Stachelbeere und eine pieksige Tanne sind dabei. Sie singen und tanzen im Kreis, nach fester Choreographie oder auch nach eigenen Ideen. Sie pieksen und drehen sich, hüpfen und klatschen... Juchu! Wir wünschen allen Lesern und ihren Kindern einen schönen Igeltanz!

1. Klei - ner Ig - gi I - gel, musst nicht trau - rig sein, auch mit dei - nem
6 spit - zen Sta - cheln bleibst du nicht al - lein. Die Ka - sta - nie, die Ka - sta - nie
11 piekst ge - nau wie du. Kein I - gel ist sie lei - der, nimm Ab - schied und such
16 wei - ter; 'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Die Kastanie, die Kastanie piekst genau wie du.
Kein Igel ist sie leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Der Kaktus, der Kaktus piekst genau wie du.
Kein Igel ist er leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Die Distel, die Distel piekst genau wie du.
Kein Igel ist sie leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Die Tanne, die Tanne piekst genau wie du.
Kein Igel ist sie leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Die grüne Stachelbeere piekst genau wie du.
Kein Igel ist sie leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Das bunte Nadelkissen piekst genau wie du.
Kein Igel ist es leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.



Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Der Junge mit dem Igelkopf piekst genau wie du.
Kein Igel ist er leider, nimm Abschied und such weiter;
'nen Freund find'st du im Nu, 'nen Freund find'st du im Nu.

Kleiner Iggi Igel, musst nicht traurig sein,
auch mit deinen spitzen Stacheln bleibst du nicht allein.
Die kleine hübsche Igelin piekst genau wie du.
Ein Igel ist's, ein zweiter, und du suchst nicht mehr weiter.
Was sagst du nun dazu, was sagst du nun dazu?

"Iggi Igel sucht einen Freund." Text und Melodie: Johanna Niegl aus: FAMILIE Bär © Fidula-Verlag

Möbelmalerei: Die Igeltruhe

Ilse Dornfeld, Braunschweig

„Gemalte Poesie auf Möbeln“ - so betitelt 1978 der Autor eines Katalogbändchens, Heinz Spielmann, die künstlerische Arbeit von Riccarda Gregor-Griehaber.

den Farben. Im Jahr 1964 erschien ein von ihr selbst geschriebenes Buch: „Die Geschichten von kleinen Tieren“, in dem sie ihre Haustiere auf dem Familienan-

Die abgebildete Truhe war ein Auftragswerk für ihren Hausarzt in Reutlingen und kam später über eine Auktion nach Braunschweig. Sie ist bemalt mit einer Garten-

einen Regenwurm, Deckel und Seiten der Truhe mit prallem Leben füllen. Bunte Gartenblumen, meisterhaft naturalistisch umrahmen die Wasserwelt. Aber am meisten begeistert die Darstellung einer "Igelfamilie", Eltern mit vier putzigen Jungtieren, jeden Betrachter und Igeliebhaber. Die sechs Tierchen tummeln sich munter am unteren Truhenrand, die Kleinen kuscheln und spielen, Mutter Igel hält sich aufmerksam im Hintergrund, während Vater Igel eilig um die Ecke verschwindet.

Weitere Möbelarbeiten der Künstlerin, die bis 1985 lebte, befinden sich europaweit in Privatbesitz. Das Lebensmotto von Riccarda Gregor-Griehaber lautete: Farben machen Hoffnung und Mut, und nach diesem Grundsatz entstand auch



Die Malerin wurde 1907 in Breslau geboren und studierte Kunst in Königsberg und Berlin. Ihren zweiten Mann HAP Griehaber, der als Holzschneider und Grafiker internationalen Ruhm erlangte, heiratete sie 1953 und zog zu ihm auf die Reutlinger Achalm. Ihr eigenes künstlerisches Werk, das von expressionistischer bis sachlicher Form reichte, stellte sie nach der Heirat zurück, und widmete sich dem Familienleben. Aber auch neue Bilder entstanden, darunter viele Blumen- und Tiermotive in leuchten-

wesen humorvoll porträtiert. Nach der Trennung von HAP Griehaber im Jahr 1967 zog Riccarda Gregor-Griehaber nach Reutlingen und gründete dort ihre eigene Existenz als Möbelmalerin.

Sie schuf aus Altem etwas Neues mit großer Fantasie, künstlerischem Gestaltungswillen und Mut zu leuchtenden Farben. Grundlage waren Sperrmüll-Fundstücke wie alte Truhen, Schränke und Borte. Auf ihnen entstanden naturgetreue Tierdarstellungen und Landschaften in herrlichem Kolorit, voller Leben und Poesie.

landschaft, um deren Zentrum - ein Seerosenteich mit Bach - viele Tiere wie Eichhörnchen, Specht, Bilch,



Vögel beim Trinken und Füttern, Raupe, Schmetterling, zwei Amseln beim Streit um

die bunte Truhe mit Wasserblumen-Tier-Igel-Stilleben.

Igel sind Einzelgänger!

Ein Erfahrungsbericht von Dora Lambert, Berlin

Igel sind Einzelgänger und sollten, wenn sie ein Gewicht von ca. 300g erreicht haben, getrennt werden, auch wenn sie als Babys liebevoll und anschiemig miteinander gekuschelt und sich gegenseitig gewärmt haben.

Leider habe ich diese Regel einmal nicht beachtet. Dieses traurige Beispiel möchte ich hier schildern:

Im August 2012 wurden sechs kleine Igel gefunden, die nach ihrer Mutter rufend in einem Garten umherliefen. Das Muttertier hatte sich in den Seilen einer Wäschespinne verfangen und stranguliert.

Ich holte die Igelbabys, ein weibliches und fünf männliche Tiere, die ein Gewicht von 114 bis 146g hatten, zu mir. Sie stürzten sich sofort auf das angebotene Futter (ESBILAC + püriertes WHISKAS für Katzenkinder).

Die sechs Geschwister blieben zusammen bis sie ca. 200g wogen, dann trennte ich sie in zwei Dreiergruppen, die zunächst in Boxen untergebracht waren bis zu einem Gewicht von ca. 300g. Etwas später zogen die Dreiergruppen in zwei jeweils ca. 6 m² große Freigehege mit mehreren

Unterschlupfmöglichkeiten und Futterstellen um.

Eine der Gruppen blieb zusammen bis zum Aussetzen Ende September 2012. Die Igel wogen 559g (das war der kleinste mit 114g Aufnahmegewicht), 614g und 677g. Diese drei Igel hatten sich gut vertragen. Es kann also gut gehen. Aber darauf sollte man sich nicht verlassen!

Bei der zweiten Gruppe kam es kurz vor dem Aussetztermin zu Beißattacken. Einer der Igel (das einzige Mädchen in der Gruppe) hatte auf unerklärliche Weise einen Fluchtweg aus dem Freigehege gefunden, so dass sie hoffentlich unverletzt blieb.

Einem Igel aber wurde von seinem Bruder das linke Ohr abgebissen. Der Beißigel wurde mit einem Gewicht von 699g ausgewildert. Der verletzte Igel kam zur Behandlung zurück in die Box. Die Wunden verheilten gut, aber er muss nun mit nur einem Ohr leben. Das linke Auge kann er nur zu einem Schlitz öffnen. Nach dem Winterschlaf hat dieses Igelmännchen gewichtsmäßig noch einmal kräftig zugelegt und wurde Ende April 2013

Warum sind Igel Einzelgänger?

Igelbabys sind in ihren ersten Lebenswochen darauf angewiesen, mit ihren Geschwistern zu „kuscheln“, denn nur dank der so auf engem Raum konzentrierten Körperwärme aller Jungen kühlen diese nicht aus.

Auch später sind Igel noch sehr wärmeliebig, denn jede Wärmekalorie, die sie von außen bekommen, müssen sie nicht von der Energie, die durch die Nahrungsaufnahme bereit gestellt wird, zum Erhalt ihrer Körpertemperatur abzweigen, sondern können sie z.B. als Fettvorrat einlagern.

Der Begriff „kuscheln“ gilt also allenfalls für Babys. Bereits Jungigel lieben nicht ihre Artgenossen, sondern lediglich deren Körperwärme im Sinne eines Heizöfchens.

Igel sind Insektenfresser. Die Nahrungstiere der Igel sind aber nicht massenweise vorhanden, sondern je nach Jahreszeit und dem Vorkommen von insektenanziehenden Pflanzen über eine weite Fläche verteilt. Um überleben zu können, müssen Igel große Gebiete durchstreifen. Solche gegen Artgenossen zu verteidigen, ist unmöglich, weshalb sich Igel, wenn sie sich begegnen, im allgemeinen ohne Kampf aus dem Weg gehen.

Kämpferisch werden Igel Männchen, wenn der Testosteron-Spiegel steigt. Bei gesunden und wohlgenährten Igel in menschlicher Obhut geschieht das viel früher als im natürlichen Umfeld. Da wird dann jeder Mitbewohner als vermeintlicher oder tatsächlicher Konkurrent angesehen. Bei freilebenden Igel vertreibt der Stärkere den Schwächeren, der dann wegläuft. In einer Box oder einem Gehege kann der Unterlegene aber nicht flüchten und wird deshalb oftmals stark malträtiert oder gar ernstlich verletzt.

M.N.

mit einem Gewicht von 976g in einem besonders igelfreundlichen Garten ausgesetzt.

Aus dem Rundbrief Nr. 24 des Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V. mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

Netzwerk IgelFreunde Osterholz und umzu e.V.

Maja Langsdorff, Osterholz

Aus der Not geboren: ein Netzwerk von IgelFreunden im Norden... Wer auf dem flachen Land bei Bremen einen hilfsbedürftigen Igel findet und diesen in eine Auffangstation geben möchte,

kann lange suchen: Die nächsten Igelstationen sind gut eine Autostunde entfernt, So bleibt Tierfreunden in der Region häufig nichts anderes übrig, als sich ohne fachkundigen Rat selbst

hilfsbedürftiger Igel anzunehmen.

Genau das wollte ich Ende September 2013 nicht, als ich in meinem Garten nachmittags vier allein herumirrende Igeljunge fand, die



nur um die 60 Gramm wogen. Die Wochen, in denen ich viele Male täglich nach den Kleinen sah, anfangs



auch nachts, gingen mir so an die Substanz, dass ich mit Hilfe der örtlichen Presse nach Menschen suchte, die auch Igel betreuen. Meine Intention war, ein Netzwerk von Menschen zu bilden, die sich gegenseitig helfen, entlasten, beraten und Erfahrungen austauschen.

Nach einem ersten Treffen von Interessierten im Dezember 2013 konstituierte sich im März der Verein und wurde im Sommer 2014 als gemeinnützig anerkannt: das "Netzwerk IgelFreunde Osterholz und umzu e.V." Wir haben zwar erst 18 Mitglieder, und längst nicht alle betreuen auch selbst Igel. Deshalb können wir keine Igelstation ersetzen, wollen aber als Gruppe aktiv im Igelschutz tätig sein, etwa in dem wir innerhalb und außerhalb des Vereins aufklären, Rat geben und informieren.

Wir haben ein Notfalltelefon eingerichtet, auf dem ohne große Werbung im

Herbst schon an die 80 Hilfesuchende anriefen. Diese versuchen wir zur Pflege des hilfsbedürftigen Fundtiers zu ermutigen. Bei Personen, die das nicht leisten kön-



nen oder wollen, raten wir je nach Einzelfall dazu, eine Igelstation zu kontaktieren oder bemühen uns um einen Pflegeplatz.

Weitere wichtige Bereiche, in denen wir uns engagieren, sind Aufklärung und Prävention. Wir

greifen wichtige Igelthemen aktuell auf und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, zum Beispiel Kin-

der und Jugendliche, und Informationen über artgerechte Gärten und bessere Lebensbedingungen für Igel. Im Herbst luden wir zu einem Vortrag über die Aufnahme und Überwinterung von Igeln ein, brachten Kindern des Jugendrotkreuzes

die Stachelritter spielerisch näher und versuchten, an Infoständen Gartenbesitzer für die Idee einer naturnahen Gartengestaltung zu begeistern. Solche Projekte wollen wir weiterführen und streben dazu auch eine engere Zusammenarbeit mit Organisationen des Natur- und Umweltschutzes an.

Ein unerwartetes Ergebnis brachte ein Brief an 22 Tierärzte unserer Region. Zwar kam nur eine einzige direkte Rückmeldung - aber anschließend erreichten uns zahlreiche Anrufe von Igelfindern, deren Tierarzt an uns verwiesen hatte. Mittlerweile fanden wir einen engagierten Tierarzt, mit dem wir eine Kooperation anstreben.

Bei der telefonischen Beratung weisen wir darauf hin, man möge die Pro-Igel-Veröffentlichung "Igel in der Tierarztpraxis" dort empfehlend nennen

Fortsetzung Seite 14 unten

Bürgerbeteiligung für Igel in Gütersloh - Teil 2

Aufgrund des enormen Einsatzes der IgelFreundin Cornelia Straub für Grünbrücken und Sicherheitsvorkehrungen in Gütersloh dem Igel zuliebe (s. Igel-Bulletin 52) wurden im besonderen Gefahrengelände am Stadtring insgesamt sechs Igel-Warnschilder aufgestellt, um den Tieren dort das Überleben zu erleichtern.

Die Hinweisschilder sind in Fahrtrichtung zur Carl-Bertelsmann-Str. in Höhe Möllenbrocks Weg, Neuenkirchener Straße und Verler Straße, in Gegenrichtung an den Kreuzungen Verler Straße, Neuenkirchener Straße und Brockweg platziert. Wir

hoffen mit Frau Straub, dass die Warnschilder zum Wohl der Igel etwas bewirken und



sich die Autofahrer nicht allzu schnell daran gewöhnen! Die Schilder stehen von März

bis November und werden dann bis zum nächsten Jahr eingelagert.

Trotz der Schilder sind die Rückzugsgebiete für Igel in der nahen Umgebung nicht

wie nötig gesichert oder verbessert, sondern eher vernichtet worden. Denn die Straßenwallbepflanzung wurde streckenweise „auf den Stock gesetzt“, also bis auf den Wurzelstock zurückgeschnitten. Das bedeutet im Klartext: In der vermehrt kahlen Zone neben den Straßen ist derzeit kein Lebensraum mit Unterschlüpfen bzw. kein Rückzugsgebiet für Igel mehr vorhanden.

Das Erreichte genügt also keineswegs – aber immerhin ist Frau Straub durch ihre Eingabe mehr gelungen, als anfangs zu hoffen war: Bewusstsein und Reaktion.

U.S.

Nützlich und hübsch: Igel-Servietten

Ulli Seewald, Münster/Westf. und Bernhard Wetzig, Bohmte

Sie begegnet uns fast täglich: Die Serviette, kleine Helferlein bei der Einnahme unserer Speisen, früher auch als Mund- oder Tellertuch bezeichnet. Sie ist ein bis zu ca. 50 x 50 cm großes Tuch, das während und nach einer Mahlzeit dazu dient, den Mund und gelegentlich auch die Finger abzuwischen, sowie die Kleidung zum Schutz zu bedecken. Die Bezeich-

Tuch von ca. 50 x 50 cm auf der Speiseliège platziert, um die Bezüge zu schonen, und außerdem ein etwas kleineres, meist in der linken Hand gehaltenes Mundtuch. Später verschwand die Serviette aus dem Alltag, im Mittelalter wischte man die Finger an der Kleidung oder am Tischtuch ab.

Im 16. Jahrhundert begann der Adel vermehrt auf

servietten aus Tissue-Papier, einem saugfähigen Hygienepapier aus Zellstoff. Es ist kostengünstig herzustellen und gut zu bedrucken.

durch die maschinelle Produktion der Servietten kam Farbe auf den Tisch; vielfältige Motive zieren eine wohldekorierte Tafel.

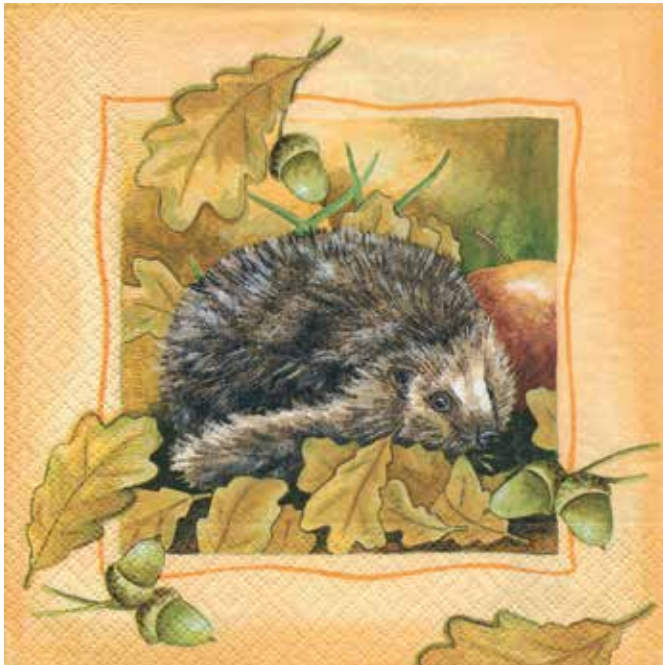


Abb. 1

nung „Serviette“ wurde aus dem Französischen übernommen und bedeutet "kleine Dienerin", abgeleitet vom lateinischen Wort „servus“ bzw. dem französischen „servir“ für Diener bzw. dienen. Früher wischten die Bediensteten mit diesen Tüchern die Teller der Tischgäste ab, daher auch der Ausdruck „Tellertuch“.

Die Serviette ist bereits ab dem 1. Jahrhundert nach Chr. belegt, sie war ein fester Bestandteil des römischen Gastmahls. Die seit dem 3. Jahrhundert nachgewiesenen Darstellungen zeigen zwei Varianten: Einmal ein

Tischkultur und Tischsitten zu achten und entdeckte die Servietten wieder. Seither gehören sie auf fast jeden Tisch und mauserten sich im Laufe der Zeit vom nur nützlichen auch zum dekorativen Objekt.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts bestanden Servietten aus Stoff, meist aus Leinen, und konnten nach Gebrauch gewaschen und wiederverwendet werden. Nach Ende des zweiten Weltkrieges eroberte die Papierserviette unsere Tische. Diese Tüchlein bestehen aus Zellstoff, besonders beliebt sind Ser-



Abb. 2

Heute sind Papierservietten auch deswegen verbreitet, weil sie billig sind und man sie nach Gebrauch einfach wegwerfen kann.

Die ersten Servietten waren schlicht und meist weiß,

Die Darstellungen reichen von naturnah bis phantasievoll, realistisch bis abstrakt. Sie sind teils lustig kindlich

Abb. 3





und schlicht oder aber ausgearbeitet wie ein Kunstwerk. Nicht selten werden Zeichnungen und Gemälde

wie Ostern und Weihnachten oder Themen wie Fußball, Reiten oder Musik. Auch grafische Formen und

Wie viele andere Gebrauchsgegenstände sind auch Papierservietten ein Sammelobjekt. Allein das Igelmuseum in Bohmte besitzt 62 verschiedene Igel-Motive auf Servietten.

meln, kann man eher milde schmunzeln. Den kleinen Kunstwerken in realistischer Naturumgebung verzeiht man das Hervorheben falscher Details (Abb. 3) und an stilisierten Igeldarstellungen (Abb. 4) hat selbst der Kenner nichts auszusetzen.

Die Abbildungen unseres stacheligen Gartenfreundes sind sehr unterschiedlich, manche wirklichkeitsgetreu, andere eher unrealistisch und für den sachkundigen Betrachter gewöhnungsbedürftig, da sie nicht an veralteten Klischees sparen. So sieht man Igel im Wald - das ist zwar hübsch, aber Igel leben nicht (mehr) in Wäldern. Der Igel im Herbst-

Die häufigen Motive, Igel neben Pilzen (Abb. 5) oder noch öfter Igel mit Apfel (Abb. 6), gehören jedoch nicht einmal ins Reich der Märchen! Wir wissen längst, dass Igel pflanzliche Kost nicht verdauen können und sich nur für die daran krab-

Abb. 6

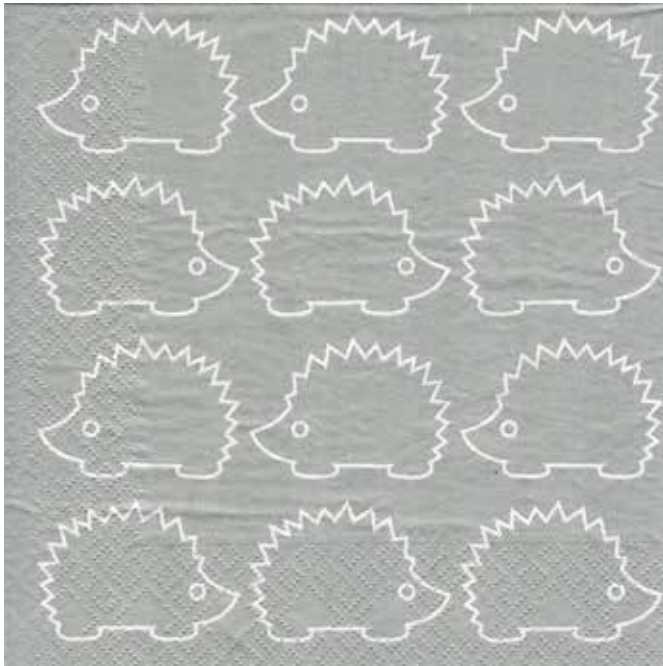


Abb. 4

später auch zu Motiven auf Servietten.

Die bunt bedruckten Servietten zeigen unendlich viele Motive, passend zu Anlässen wie Hochzeit oder Kommunion, zu Festtagen

stilisierte Figuren zählen zu beliebten Motiven. Jahreszeiten, Natur und Tiere werden gern abgebildet - selbstverständlich auch Igel.

Abb. 5



laub (Abb. 1) dagegen erfreut! Der Stachelfreund im Schnee (Abb. 2) ist besonders bei Igelpflegern nicht beliebt, da hilfsbedürftig.

Bei Märchenigeln, etwa der Darstellung des Wettlaufs zwischen Hase und Igel auf dem Mundtuch, oder Stacheltieren, die sich statt winterzuschlafen unterm Weihnachtsbaum tum-

belnden Insekten interessieren. Seien wir aber gnädig und halten es den ahnungslosen Herstellern zugute, dass sie vermutlich lieber den Igel mit einem Apfel zeigen, als mit einem Regenwurm oder zappelndem Laufkäfer. In diesem Sinne wünschen wir guten Appetit an einer mit Igel-Servietten geschmückten Tafel!

Stacheliges Sammelsurium : Ob Servietten oder Briefmarken, Schmuck, Meckfiguren, Plüschtiere oder Keramik, Malerei, Glas- oder Schrottkunstwerke: Wir freuen uns über neue Ideen und Berichte unserer Leser zu ganz speziellen Sammlungen rund um den Igel, über die wir im Igel-Bulletin berichten können. Schreiben Sie uns über Ihre Liebhaberei und schicken Sie uns Fotos Ihrer Sammelstücke in guter Qualität.



Tätigkeitsbericht 2014 von Pro Igel e.V.

Im Geschäftsjahr 2014 fand die turnusmäßige Mitgliederversammlung am 5. Juli 2014 im Hotel Haase in Laatzen statt. Die Vorsitzende Ulli Seewald wurde im Amt bestätigt, ebenso die Stellvertreterin Monika Neumeier. Dieter-Robert Pietschmann wurde neu als 2. Stellvertreter in den Vorstand gewählt. Die Beiräte Iris Hander und Birgit Hansen wurden bestätigt; hinzu trat Karin Oehl als 3. Beirätin. Als Kassenprüferin wurde Anne Schulte-Kotte wiederbestellt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte der 10. „Runde Tisch Igel-schutz“, mit zahlreichen Teilnehmern aus der Umgebung. Am nächsten Tag waren wir ins Igelhaus Laatzen / Igelzentrum Niedersachsen geladen. Frau Philipps führte durch das neue Haus, das in Konzeption und Ausführung allen imponierte.

Einige unserer Publikationen druckten wir 2014 nach. Im Mai und November erschien das „Igel-Bulletin“ in einer Auflage von 9000 Exemplaren. Befreundete Wissenschaftler, Buchautoren, Vereine und Tierfreunde überließen uns Texte oder Bildmaterial bzw. schufen eigens für uns Werke.

Auf Anfrage schrieben oder lektorierten wir Igelartikel, und korrigierten fehlerhafte Informationen anderer in Print- und Online-Veröf-

fentlichungen, stellten eigene Texte zur Verfügung und gaben Nachdrucklizenzen.

In diversen Verzeichnissen wie dem „Taschenbuch des Öffentlichen Lebens“ sind wir gelistet. Tierärztliche Internetportale wie Vetion verweisen auf Pro Igel e.V., ebenso viele Tierschutzorganisationen.

Auch 2014 waren wir auf diversen Veranstaltungen präsent, so beim „Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin“ in München. Bei Seminaren des Verbandes Tierärztlicher Fachangestellter hielten wir Vorträge in Neumünster, Weimar, Bielefeld und Rastatt. Außerdem führten wir Schulungen in Tierheimen und Tierarztpraxen durch. Dabei gaben wir über 500 Igel-Infos kostenlos aus. Wir gestalteten die herbstliche Igel-Ausstellung beim Umweltamt Münster. Schulprojekte vielerorts unterstützen wir mit Rat und Material oder waren vor Ort zu Gast.

Zum Thema exotische Igel als Heimtiere gaben wir Hilfestellungen für Igel in Not und nannten ggf. Vereine, die auf diese Igelarten spezialisiert sind. Im Übrigen rieten wir von der Haltung exotischer Igel ab und verwiesen auf Organisationen, die dagegen tätig werden können.

Zur Qualitätssicherung in der Igelpflege und gegen tierquälerische Igelhaltung

engagierten wir uns weiterhin und unterstützten Behörden hierzu in Fachfragen.

Die Flut der Arbeit unseres Vereins ist kaum mehr ehrenamtlich zu leisten, daher beschlossen wir, diverse Aufgaben an bezahlte Helfer, Fachleute und Dienstleister zu vergeben, darunter die Erfassung und Katalogisierung unserer Literaturliteraturdatenbank durch eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Auch die für 2015 beabsichtigte Neuprogrammierung unserer umfangreichen Internetpräsenz im Responsive Webdesign auch für Smartphones und Tabletcomputer wird an eine Agentur übergeben und nicht weiterhin von Frau Seewald programmiert; in 2014 holten wir mehrere Angebote ein.

Desgleichen wird die Übernahme der Versandtätigkeiten der Geschäftsstelle ab 2015 bezahlt ausgeführt, nachdem die seit 1998 ehrenamtlich geführte Geschäftsstelle in Neumünster wird. Die Telefonberatung soll allerdings weiterhin in Frau Hansens kompetenten Händen in Neumünster bleiben. Die Suche nach einer Person, welche die Aufgaben rund um Vertrieb und Datenbankpflege künftig durchführen könne, füllte im Jahr 2014 zahlreiche Wochen. Zum Jahresende fiel

die Entscheidung für den selbstständigen Unternehmer Bernhard Wetzig aus Bohmte als Dienstleister, uns durch sein privates Igelmuseum bekannt, der mit Engagement und Elan diese Aufgabe übernehmen will.

Die Besucherzahl unserer Website überschritt 2014 die Millionengrenze für ein Kalenderjahr. Bei den Suchmaschinen rangiert www.pro-igel.de fast immer vorn. Aktuelle Informationen rund um Igel, Igel-schutz und Igelhilfe und Angebote zum Download wurden vielfach angenommen. Die Fragebögen zu den Wurfzeiten und zu Albino-Igeln im Web wurden häufig genutzt und bieten einen Datenfundus für wissenschaftliche Studien.

Die Dissertation über den Zyklus weiblicher Igel an der TiHo Hannover fördern wir weiterhin. Außerdem pflegen wir Kontakt mit Wissenschaftlern an Universitäten.

Wir verschickten etwa 2000 Postsendungen sowie rund 3500 E-Mails. Außerdem führten wir ca. 4500 Telefonate mit Igelfindern, Medien und anderen Interessierten.

Einige Helfer und Mitglieder unterstützten unsere umfangreiche Arbeit mit großem Engagement. Viele Tierfreunde ermöglichten unseren Einsatz durch großzügige Geldspenden, Fachliteratur und Bildmaterial.

Fortsetzung von Seite 11

oder mitnehmen.

Immer wieder erfahren wir nämlich im Nachhinein, dass Jungigeln falsch dosierte Spot-on-Präparate aufgetropft oder Fundtiere ohne Rücksicht auf Alter, Größe und Befinden routine-

mäßig "entwurm" wurden. Nicht wenige der stacheligen Patienten überlebten dies nicht. Hier ist noch viel Aufklärung nötig!

Durch die großzügige Spende einer Bank konnten wir uns ein binokulares Mikroskop anschaffen, um in dringenden Fällen eine Ko-

tuntersuchung durchzuführen. Es ist mit einer Kamera ausgestattet, so dass wir Fotos auf den PC laden und in besonderen Fällen zur Beurteilung an erfahrene Experten mailen können.

Weiterhin erwarben wir ein Notebook und einen Beamer. Die Basis für unsere

Arbeit ist also geschaffen. Wir erleben viel positive Resonanz, die wir bestimmt auch dem putzigen und herzanrührenden Aussehen unserer stacheligen Klientel zu verdanken haben.

Weiteres zum Verein auf: www.igelnetz-ohz.de



Blickfang Kräuterspirale

Heike Philipps, Laatzen und Ulli Seewald, Münster/Westf.

Eine Kräuterspirale ermöglicht, auf kleinem Raum eine Vielzahl von Kräutern mit unterschiedlichen Standortbedingungen anzupflanzen. Das spiralförmig angelegte Beet ist zugleich eine optische Bereicherung für jeden Garten. Durch seinen Aufbau wird das dreidimensionale Beet den Standortansprüchen von Pflanzen aus verschiedenen Klimazonen gerecht. Die Kräuterspirale ist ein Beispiel für permakulturelle Gestaltung, einem Konzept, das auf die Schaffung von dauerhaft funktionierenden, nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen zielt.

Wie ein Schneckenhaus führt ein schmales Pflanzbeet von unten nach oben, daher auch der Name "Kräuterschnecke". Die Oberfläche einer Kräuterspirale wird durch einen sich spiralförmig nach oben windenden Turm vergrößert. Die durch Steine befestigten Seitenwände dieses Turms speichern die Sonnenwärme, ebenso wie der Miniteich am Fuß der Kräuterspirale. Das sich nach oben windende Beet wird mit unterschiedlichen Erden befüllt. So entstehen folgende Bereiche:

- Die Wasserzone, die durch den Teich ein feucht-nasses Klima hat, das mit der Umgebung verbunden sein soll. In diesem Umfeld gedeihen z.B. Brunnenkresse und Wasserminze.
- Die nachfolgende Feuchtzone in sonnig-feuchter Lage wird durch Komposterde zu einem humusreichen Boden verdichtet. Das ist ein optimaler Standort für Schnittlauch, Sauerampfer und Petersilie.
- Darüber folgt die Normal-

zone in halbschattiger Lage, ebenfalls humusreich, aber trocken, ideal etwa für Zitronenmelisse, Oregano, Arnika und Melisse.

- Abschließend bietet sich die Mittelmeerzone der Sonne dar, durchlässig, mager und trocken. Eine gute Drainage wird durch Bauschutt als Füllmaterial unterstützt und Kalk hinzugegeben. Hier wachsen die kalkliebenden Mittelmeerkräuter, wie Lavendel, Thymian oder Salbei.

Wichtig für die Auswahl der Kräuterpflanzen ist, dass sie insbesondere bei einer kleinen Spirale keine übergroßen Wurzeln entwickeln; sie sprengen sonst nach ein-

Jahreszeit für den Bau einer Kräuterspirale ist das Frühjahr, so können sich über den Sommer Kräuter gut entwickeln und einwachsen. Im Herbst ist der Bau jedoch ebenfalls sinnvoll, man kann winterharte Pflanzen auch dann noch setzen.

Bauanleitung:

Zunächst markiert man die Kreismitte mit einem Stock, bindet eine Schnur mit der Radiuslänge daran und zieht einen Kreis. Mit dem Spaten wird der markierte Kreis abgestochen und der Boden auf der kreisförmigen Fläche ca. 5-10 cm tief abgetragen.

Das ausgehobene flache

Dann kommen die Sandsteinquader zum Einsatz, die wie eine Schnecke angeordnet, vom künftigen Teich ausgehend nach innen und immer höher gestapelt werden. Zwischenräume dürfen nicht mit Mörtel, sondern allenfalls mit Lehm gefüllt werden. Die größten Steine verwendet man für den unteren Bereich und die kleineren oben. Damit die entstehende Steinmauer in Schneckenform nicht einstürzt, sollte man rechtzeitig die entstehende Beet-Straße mit größerem Bauschutt soweit auffüllen, dass weiter mit Steinen gestapelt und zum Schluss Pflanzerde aufgeschüttet werden kann.

Der kleine Teich kann aus einer Teichwanne mit Sumpfbzone aus Kunststoff, aber auch aus einer alten Zinkwanne bestehen, die versenkt und mit Steinen als Ausstiegshilfe schräg angeordnet befüllt, trinkenden oder badenden Tieren dient.

Ist das Bauwerk fertig, reduziert sich der Pflegeaufwand der Kräuterschnecke auf ein Minimum, der Nutzen für die Küche und die Freude am Ergebnis aber werden lange Zeit anhalten. Eine Sitzgelegenheit in der Nähe erlaubt, neben der Kräuterpflanzung die vielen Besucher und Bewohner wie Wildbiene, Marienkäfer, Hummel, Schmetterling, Eidechse und Igel zu beobachten.

Mit etwas Übung und je nach Größe dauert die Bauzeit nur ein Wochenende.

Als Literatur sind Bücher von Irmela Erckenbrecht aus dem pala-Verlag Darmstadt zu empfehlen. Tipps zum Bau und zum Kräuterkauf bietet auch die Website www.kraeuterei.de.



Kräuterspirale im Garten des Igelhaus Laatzen / Igelzentrum Niedersachsen, erbaut von Heike Philipps

paar Jahren das Bauwerk.

Der Durchmesser einer Kräuterspirale ist abhängig von der Gartengröße, ein kleiner Haus- oder Schrebergarten verträgt 1,50 m, steht eine größere Fläche zur Verfügung, ist ein Durchmesser von 2 - 3,5 m ideal. Die Kräuterspirale sollte volle Sonne haben und nicht von einem großen Baum beschattet sein. Die günstigste

Loch wird mit zerkleinertem Bauschutt bis zur ursprünglichen Höhe gefüllt.

Enthält der Bauplan auch Wohnungen für Untermieter, haben die Unterschlüpfen für Wildtiere wie Kröten, Eidechsen oder Igel ihren Standort hier im Untergeschoss. Fast alles ist machbar: ein Igelhaus kann aus Holz sein oder einfach ein mit Steinen gebauter Hohlraum.

Tollwut bei Igel?

Igel und Tollwut sind immer wieder ein Thema: Mancher Igel, der sich seltsam benimmt, sich z.B. einspeichelt oder vielleicht unter Krämpfen stirbt, wird verdächtigt, mit Tollwut infiziert zu sein.

Wir haben beim Friedrich-Loeffler-Institut (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) angefragt und wollten den Stand der Dinge erfahren.

Man schrieb uns: „Seit 2008 gilt Deutschland wie viele andere west- und mitteleuropäische Länder offiziell als tollwutfrei (Freiheit von klassischer Tollwut -„Fuchstollwut“- , RABV). Der letzte Tollwutfall wurde 2006 festgestellt; für den Status „tollwutfrei“ der Weltorganisation für Tiergesundheit OIE müssen zwei weitere freie

Jahre erreicht werden.“

Auf unsere Nachfrage wegen Tollwutfällen speziell bei Igel antwortete das Friedrich-Loeffler-Institut „Bei uns sind vier Fälle von Tollwut bei Igel aus den 1980er Jahren erfasst (2x 1983, davon 1x in Sachsen und 1x in Thüringen; 1x 1986 in Sachsen-Anhalt, 1x 1987 in Mecklenburg-Vorpommern).“

Wir können also sicher sein, dass kein Igel, den wir heutzutage in Deutschland zur Pflege aufnehmen, Tollwut hat. Ohnehin wurde noch nie ein Fall bekannt, bei dem ein Igel einen Menschen mit Tollwut infiziert hat.

Damit das auch so bleibt, darf man in Deutschland keine Tiere aussetzen, die aus nicht tollwutfreien Ländern kommen. Immer wieder bringen Urlauber ver-

meintlich hilfsbedürftige Igel aus allen möglichen Ländern mit, ohne an die Gefahr der Einschleppung von Tollwut zu denken. Solche „Importe“ sind riskant, nicht nur wegen der Tollwut, sondern auch wegen anderer für Säugetiere gefährlichen Krankheiten. Wer also einen Igel am Zoll vorbei nach Deutschland schmuggelt, macht sich zu Recht strafbar. Durch solch unverantwortliches Handeln unterläuft man die nationalen Bemühungen, tödliche Krankheiten und Seuchen von einheimischen Tieren abzuwenden.

Seien Sie also bei aller Tierliebe vernünftig, wenn Sie in Ihrem Urlaubsland einen hilfsbedürftigen Igel finden. Suchen Sie vor Ort Hilfe und tierärztliche Betreuung! M.N.

Das Letzte: Die Vitakraft-Website

Klickt man auf der Website der Firma Vitakraft den Begriff "Igel" an, wird man von einem Stacheltier begrüßt,

ters legt man jedenfalls in den Beschreibungen sowohl des Nass- als auch des Trockenfutters durchaus Wert.

Argument verkehrt sich nämlich in sein Gegenteil:

Es zeigt, dass die Gestalter der Website keine Ah-



das scheinbar mit Appetit in einen Apfel beißt.

Wir dürfen sicher sein, dass es sich inzwischen bis zu Vitakraft herumgesprochen hat, dass Igel Insektenfresser sind. Auf die Insekten- und Fleischkomponenten des Vitakraft-Fut-

Zusammensetzung und Qualität des Vitakraft-Igelfutters wollen wir hier nicht diskutieren, wohl aber darauf hinweisen, dass offensichtlich die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut:

Das "schöne" Igel-Apfel-Foto als verkaufsförderndes

Grafik entnommen von <https://shop.vitakraft.de/>

nung von Igel haben und es anscheinend auch keine Kontrolle gibt, die solchen Unsinn verhindert.

Die Leidtragenden sind die Igel, die sterben, weil man einem Foto glaubt. M.N.

Impressum

Das Igel-Bulletin, offizielle Publikation des Vereins Pro Igel, Verein für integrierten Naturschutz Deutschland e.V., erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

Redaktion:

Monika Neumeier
Ulli Seewald
Lindenhofweg 50,
88131 Lindau/B.
Fax 0251/2841895
Tel. 0251/324783
E-Mail: redaktion-igelbulletin@pro-igel.de

Autoren dieses Heftes:

Ilse Dornfeld; Dora Lambert;
Maja Langsdorff;
Monika Neumeier;
Johanna Niegl; Heike Philipps;
Heike Rovera; Ulli Seewald;
Bernhard Wetzig

Druck:

Printec Offset, 34123 Kassel

Spendenkonto:

Pro Igel e.V.
Sparkasse Münsterland Ost
Konto: 341 39 345
BLZ: 400 501 50
IBAN: DE14 4005 0150 0034 1393 45
BIC: WELADED1MST

Geschäftsstelle Vertrieb:

Pro Igel e.V.
Bremer Str. 95
49163 Bohmte
Tel. 01805-555-9559
Fax 01805-555-9558
E-Mail: info@pro-igel.de

Internet:

<http://www.pro-igel.de>

Der Nachdruck (auch auszugsweise) aller Artikel ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet, bei namentlich gezeichneten Artikeln ist außerdem das Einverständnis der Autoren Voraussetzung.

Redaktionsschluß für 54/2015:
01.10.2014

Auflage: 9000 Ex.

ISSN 1437-8671



Tip:
Bestellen Sie unsere
Veröffentlichungen
online!